

Der Engländer wollte sich jedoch den Weg hinter der Wache mit Gewalt bahnen und stieß diese zurück, worauf er von den Soldaten festgenommen und zur Hauptwache abgeliefert wurde. Der wachhabende Offizier entließ ihn indes bald wieder, nachdem er sich die nöthigen Nachweisungen über die Persönlichkeit des Verhafteten hatte geben lassen. Der Engländer drohte indes mit dem Einschreiten seines Gesandten wegen vermeintlicher widerrechtlicher Verhaftung. Uebrigens ist hier nur eine Stimme darüber, daß der Soldat vollkommen in seinem Rechte war.

**Frankfurt, 28. Juni.** Mit den in der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung erstatteten Berichten über die Einführung gleichen Maßes und Gewichtes, sowie Feststellung allgemeiner, für ganz Deutschland giltigen Normen bezüglich der Heimathsverhältnisse treten diese Gegenstände in das Stadium der Vorbereitung ein. Die Anträge der Bundesauschüsse sind auf Erreichung dieses Zieles berechnet. Zudem Preußen, welches sich an den Beratungen über die Einführung gleichen Maßes und Gewichtes nicht unmittelbar betheiligte, für die Regelung der Heimathsverhältnisse, welche der Ausführung einer Bestimmung des Art. 18 der Bundesacte gleichkommt\*), die freie Vereinbarung wünscht und nicht den Bundesbeschluß, dem alle Bundesglieder beitraten, gestalten sich die Erörterungen des Stadiums der Vorbereitung zu principiellen. Die Mehrheit will die Aufstellung allgemein gültiger Normativbestimmungen. Die Ausführung solcher Bestimmungen auf dem Wege der Bundesgesetzgebung schließt selbstverständlich eine Betheiligung der Landtage nicht aus, die Aufstellung widerspricht somit noch nicht dem constitutionellen Principe und der constitutionellen Praxis.

**Paris, 1. Juli.** (D. J.) Während der „Moniteur“ berichtet, daß sich das Befinden des Papstes gebessert habe, sagt der gestern angekommene Graf d'Arèse, angeblich der Ueberbringer eines Briefes Victor Emanuel's an den Kaiser, hier aller Welt, es gehe sehr schlecht mit ihm, und dies beschleunige die Lösung der römischen Frage. Die finanzielle Lage Italiens soll den Gesandten zugleich die Mission aufgenöthigt haben, zu sehen, ob Piemont nicht bis zur Realisirung seiner Anleihe von Frankreich 30 Mill. provisorisch geliehen bekommen könne, was freilich ganz gegen unsern Gebrauch ist. — Während ein Gerücht hier Garibaldi's als attentatsverdächtig festnehmen läßt, verbreitet eine Depesche die Kunde, es müsse für Garibaldi's Sicherheit auf Cayra gewacht werden. Niemand darf dort landen, ohne beim Syndikat von Maddalena seinen Namen abgegeben und seine Papiere untersucht gelassen zu haben, angeblich weil man Anschläge auf Garibaldi's Leben fürchtet. In Wahrheit will man aber die Anschläge des Exdictators selbst überwachen, der, wie man zu wissen glaubt, eine neue Expedition vorbereitet. In einer Proclamation, heißt es, werde er seine Freiwilligen nach Messina einberufen. Von dort solle es nach Calabrien gehen, um den Kampf mit den legitimistischen Banden aufzunehmen und dabei sich den Grenzen des päpstlichen Gebiets zu nähern. Dann will man versuchen, ob die Franzosen einem Einfall entgegenzutreten wagen.

**Paris, 4. Juli.** Der „Moniteur“ meldet, Graf d'Arèse habe vorgestern dem Kaiser ein Schreiben des Königs Victor Emanuel überreicht, worin dieser den legislativen Act notificirt, Kraft dessen er den Titel „König von Italien“ annimmt.

**Turin, 30. Juni.** (R. Z.) Der Finanzminister hat endlich in der Kammer das Wort ergriffen und erklärt, daß das Deficit 314 Millionen betrage, davon fallen 192 Millionen auf außerordentliche Ausgaben und 122 Millionen auf ordentliche. Wenn hierzu 49 Million Steuerreduction gerechnet werden, so beläuft dieser Theil des Deficits sich auf 171 Millionen. Daher das verlangte Anlehen. Dasselbe soll in folgender Weise verwandt werden:

\*) Artikel 18 lautet: „Die verbündeten Fürsten und freien Städte kommen überein, den Unterthanen der deutschen Bundesstaaten folgende Rechte zuzusichern: a) Grundeigenthum außerhalb des Staates, den sie bewohnen, zu erwerben und zu besitzen, ohne deshalb in dem fremden Staate mehreren Lasten und Abgaben unterworfen zu sein, als dessen eigene Unterthanen; b) Die Befugniß: 1) Des freien Wegziehens aus einem deutschen Bundesstaat in den andern, der erweislich sie zu Unterthanen annehmen will; auch 2) in Civil- und Militär-Dienste desselben zu treten. Beides jedoch nur, in so fern keine Verbindlichkeit zu Militär-Diensten gegen das bisherige Vaterland im Wege stehe. Und damit wegen der dormal vorwaltenden Verschiedenheit der gesetzlichen Vorschriften über Militär-Pflichtigkeit, hierunter nicht ein ungleichartiges, für einzelne Bundesstaaten nachtheiliges Verhältniß entstehen möge, so wird bei der Bundesversammlung die Einführung möglichst gleichförmiger Grundzüge über diesen Gegenstand in Beratung genommen werden. c) Die Freiheit von aller Nachsteuer (Jus detractus gabella emigrationis), in so fern das Vermögen in einen andern deutschen Bundesstaat übergeht, und mit diesem nicht besondere Verhältnisse durch Freizügigkeits-Verträge bestehen. d) Die Bundesversammlung wird sich bei ihrer ersten Zusammenkunft mit Abfassung gleichförmiger Verfügungen über die Pressefreiheit und Sicherstellung der Rechte der Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck beschäftigen.“

Deckung des Ausfalls, Unternehmung öffentlicher Bauten und Organisirung der Armee. Die Herbeiführung des Gleichgewichts im Budget soll bewerkstelligt werden durch Verminderung der Ausgaben, durch Vermehrung des öffentlichen Reichthums und durch Steuererhöhung. Zum Deficit müssen noch die 35 Millionen Interessen für das Anlehen zugeschlagen werden. Die reducirten Steuern im Betrage von 49 Millionen sollen durch eine neue von 65 Millionen ersetzt werden, und in dieser Weise wird das Deficit auf 106 Millionen fallen. — Gestern ist die Schildwache vor einem Pulvermagazine überfallen und durch einen Steinwurf zu Boden gestreckt worden.

— König Franz II. protestirt gegen die Verschmelzung der Staatsschulden als Attentat auf das Staatsgut, als Angriff gegen das Privateigenthum der Neapolitaner und bemerkt, wenn diese Verschmelzung Vortheil bringe, so benachtheilige sie eben so sehr Neapel und Sicilien, denn letztere mit 9 Millionen Einwohner haben kaum den dritten Theil der Schulden, welche Piemont und die Lombardei mit 8 Millionen Einwohner haben.

**London.** Der Daily Telegraph bespricht die zwischen Preußen und Sachsen-Koburg-Gotha geschlossene Militärconvention als ein sehr hoffnungsreiches Ereigniß. „Dieser Act“, beginnt er, „ist besser als der Versuch, die Schuldigung wieder ins Leben zu rufen. Beide Staaten gewinnen durch diese Truppenverschmelzung, und die Maßregel ist zugleich ein directer Ausruf an das Nationalgefühl der Deutschen.“ Der Artikel erinnert hierauf an das „ungehörige Auftreten“ des österreichischen Ministers Grafen Rechberg gegen den „patriotischen deutschen Herzog“ (von Koburg-Gotha), und wie der jetzige König von Preußen gegen den gebieterischen Ton Oesterreichs seine Stimme erhob. Daily Telegraph schließt: „Wir haben eine aufrichtige Achtung vor dem König Wilhelm und schreiben seine Irrthümer weit mehr seiner Erziehung als seinem Charakter zu. Im Gegentheil, wir glauben, daß man in ganz Europa schwer einen echten Gentleman, einen zugleich gewissenhaften und in vielen Beziehungen intelligenteren Mann finden würde.“

In diesem Leitartikel giebt der Daily Telegraph auch in der deutsch-dänischen Angelegenheit sein Votum zu Gunsten Deutschlands ab und sagt, daß die Dänen selbst die Controverse nicht einschlafen lassen, indem sie nicht aufhören, die Unabhängigkeit Schleswigs und „seinen gewährleisteten Zusammenhang mit dem Bruderstaat Holstein“ zum Gegenstand ihrer Uebergriffe und Einmischungen zu machen.

**London.** Das Leichenbegängniß Braidwood's, des Chefs der Londoner Löschanstalten, der vor zehn Tagen beim großen Brande sein Leben eingebüßt hatte, war das großartigste, das London seit der Bestattung des Herzogs v. Wellington gesehen hat. Mehrere Freiwilligencorps, sämtliche Feuerbrigaden, Deputationen der verschiedenen Polizeidistricte und Vereine nebst andern Tausenden hatten sich zusammengefunden, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Der Trauerzug mitten durch die mit dichten Menschenmassen angefüllten Straßen der City hatte eine Länge von drei englischen Meilen. Die Läden waren geschlossen und Aller Häupter entblößt. Das Feuer, dem er zum Opfer fiel, ist heute noch nicht ganz bewältigt. Die große Brandstätte ist zum Theil noch immer in Dampf gehüllt, und da und dort schlagen ab und zu Flammenfäulen aus den Kellern auf.

Aus **St. Petersburg** wird über Wien gemeldet: Eine Geld- und Handelskrisis rückt von Tag zu Tag schleunigst drohender heran. Gold- und Silbermünzen sind am Markte nicht sichtbar. Der Discout ist auf 9 Procent gestiegen und ist auch dazu nur kümmerlich Geld zu erhalten. Der Ausfuhrhandel stockt. Eine neue Emission von 6 Millionen Rubel Tresorscheinen ist angekündigt.

— Die hiesige Börsenzeitung bespricht die Folgen der Geldkrisis. Die Hauptbergwerksbesitzer und Hauptbaumwollspinnereien sind in großer Verlegenheit. Zuckerrfabriken fordern Millionen Subsidien. Hauptcapitalisten beginnen Arbeitseinstellung ihrer Fabriken. Große Branntweinpächter sind theils wankend, theils fallirt. Mehrere Compagnien liquidiren. Betheiligte großer Unternehmungen verschleudern die sichersten Actien zum halben Nennwerth.

## Vermischtes.

\* Bei dem Sängerefest in Nürnberg am 21., 22. und 23. Juli werden 162 Städte vertreten sein, nämlich: Michach 16, Aub 18, Annaberg 41, Apolda 64, Altdorf 37, Amberg (2 Vereine) 85, Ansbach (4 Vereine) 96, Amorbach 4, Augsburg (3 Vereine) 117, Bamberg 52, Bayreuth 55, Burghaslach 20, Berchtesgaden 9, Bernack 4, Burglengenfeld 13, Berlin 7, Bremen 6, Braunschweig 6, Baiersdorf 8, Bruck 4, Burgbrach 46, Chemnitz 24, Castell 19, Dinkelsbühl 21, Detmold 2, Dettelbach 14, Dittenheim 24, Deggen-dorf 30, Durlach 5, Dresden 65, Edenkoben 19, Erding 4,